

Gedanken zur Laudatio

Zusammengetragen von Christiane Kerner

Herr Hartmut Emser und Frau Christiane Kerner haben die Laudatio frei im Wechsel vorgetragen

Der Bürgerverein Heuchelhof verleiht fast jährlich seit 1979 in seiner Mitgliederversammlung den Bürgerpreis. Mit dieser Preisverleihung werden Personen, Gruppen oder Institutionen für besondere Verdienste um unseren Stadtteil Heuchelhof geehrt. Nach dem Stiftungszweck ist es Voraussetzung, dass die Preisträger über ihren beruflichen oder gesellschaftlichen Auftrag hinaus zum Wohl des Heuchelhofs und seiner Bewohner wirken oder gewirkt haben.

Herr Johannes Diegruber hat diese Auszeichnung sehr wohl verdient. Er selbst wohnt mit seiner Familie in Eisingen.

Seit 1976 arbeitet Herr Diegruber am Heuchelhof. Mit seinem Berufspraktikum, als Erzieher im Körperbehinderten Zentrum, hat seine Arbeit am Heuchelhof begonnen.

Wenn ich richtig gerechnet habe, arbeitet er jetzt 37 Jahre in unserem Stadtteil Heuchelhof- über die Hälfte seiner Lebensjahre, denn Herr Diegruber hat im Februar seinen 60. Geburtstag gefeiert. Nicht zu glauben! Die Arbeit mit der Jugend hält jung und fit.

Johannes Diegruber arbeitet seit der ersten Stunde im Jugendzentrum Heuchelhof. Um sich die Arbeit im JUZ etwas vorzustellen, folgende Erläuterung: Es muss ein flexibles Konzept sein, um die Jugend da abzuholen wo sie jetzt stehen

- eine Säule ist der offene Betrieb
- andere Säulen sind Kursangebote
 - o in lebenspraktischen Dingen bei Papieren ausfüllen
 - o Nachhilfe bei den Hausaufgaben und bei Schulproblemen
 - o Bewerbungskurse
 - o Umgang mit dem Computer,
 - o Rechtswissen zum Jugendschutzgesetz

Am Wochenende und in den Ferien sind interne Lösungen da.

Das Jugendzentrum gehörte früher zum Stadtjugendring.

Übergabe 1.1.2002 bei der Stadt

Wie sagte Anni Mündlein seine Arbeitskollegin zur mir: „Er gehört seit 1977 zum Inventar.“ Damals war das Jugendzentrum „JUZ“ im heutigen Fahrradkeller der Ganztags-/Grundschule.

Generationen waren bereits im JUZ...Kinder, deren Kinder... Heute ist es im Gebäude der Mittelschule mit eigenem Eingang im Untergeschoss.

Herr Andreas Lang Vorsitzender des Förderverein Jugendzentrum e.V. (er war selbst im JUZ groß geworden) erzählte mir:

„Taktisch klug hatte Hannes schrittweises das Rauch- und Alkoholverbot eingeführt. Unermüdlich hinterfragte er das Konzept. Das Freizeitangebot wurde immer wieder verändert und den Bedürfnissen der Besucher des Jugendzentrums angepasst. Das Interesse und die Anliegen der Jugendlichen wurden mit eingebunden. Heranwachsende Jugendliche und teils ehemalige JUZ-Besucher, die eine entsprechende Ausbildung haben, geben Tanz-, Musik-, Hip Hop- und Breakdancekurse.

Das Angebot ist für Jugendliche meist attraktiv und fragt man nach: „Was zeichnet Herrn Johannes Diegruber als Persönlichkeit so aus?“

Er ist sachlich, hat eine klare Linie, ist konsequent, Jugendliche wissen, wie sie bei ihm dran sind, in sich ruhend, zeigt viel Geduld, ein duldsamer Arbeiter, eine Respektsperson für die Jugend, für einige eine Vaterfigur, authentisch in seinem Verhalten, teamfähiger Kollege – ein Teamplayer eben sagte eine Kollegin, er vermittelt Werte, kennt Schimpfwörtern anderer Sprachen, es gibt auch Hausverbote also Grenzen wenn es zu Beleidigungen und Regelverstößen kommt.

„Der Hannes kann auch ganz schön laut und heftig sein, aber dann war es auch nötig. sagte mir einer der Jugendlichen

Die Arbeitszeit ist der Rahmen, aber bei Problemen bleibt Herr Diegruber einfach solange, bis der Jugendliche gut versorgt ist. Seine Arbeit ging weit über familienergänzende Aufgaben hinaus. Oft in Einzelarbeit werden mit dem Jugendlichen Bewerbungsschreiben erarbeitet. Dabei wird die intensive Mitarbeit des Jugendlichen eingefordert.

Herr Diegruber hat mit seiner Flexibilität und Offenheit für neue Ideen das JUZ geprägt und dazu beigetragen, dass viele Jugendliche ein zweites Zuhause bei Hannes gefunden haben.

„Das JUZ ohne Hannes kann man sich nicht vorstellen,“ dies meinte einer der Befragten aus dem JUZ.

Herr Diegruber ist kein „Lautschläger“ – er arbeitet im Stillen, es geht ihm nicht darum im Mittelpunkt zu stehen. Es geht ihm um die Jugendlichen. Das Jugendzentrum war am Anfang der 90iger Jahre oft die erste Anlaufstelle für Jugendliche aus Spätaussiedlerfamilien mit all ihren Problemen. Entwurzelte Jugendliche kamen aus anderen Kulturen mit Sprachproblemen, dies war eine große Herausforderung. Es wurde erfolgreiche Integrationsarbeit geleistet. Integration hat für Herrn Diegruber mit der Wertschätzung verschiedener Kulturen zu tun. Er hat sich damit auseinander gesetzt, so wurde auch das Freizeitangebot immer wieder verändert und den Bedürfnissen der Jugend angepasst.

Ein Jugendlicher erzählte mir: „Bei meinen Sprachproblemen habe ich Hilfestellung erhalten, wie ich ein Formulare ausfüllen kann und Anträge stellen muss. Hannes hat mir geholfen in Deutschland Fuß zu fassen.“

Ein anderer Jugendlicher hat erzählt: „Ich habe Unterstützung bei meinen Bewerbungen bekommen. Er hat mich immer gut beraten und mir gezeigt auf

was ich achten muss. Bei Problemen konnte ich zu ihm kommen. Der Hannes ist wie ein Vater zu uns.“

Nachhilfe beim Erledigen der Hausaufgabe ist wichtig.

Johannes ist für die Jugend eine Vertrauensperson, sie kommen auch zum ihm wenn sie familiäre Probleme haben. D.h. auch mal außerhalb der Dienstzeit Gespräche führen und vermitteln, das JUZ ist ein Zufluchtsort. Dort wird nach Lösungen gesucht. Dies ist keine leichte Aufgabe.

Ein kleines Beispiel aus der Praxis:

Die Zusammenarbeit mit dem Hausmeister war früher nicht so einfach wie heute. Manch ein Hausmeister hat die Arbeit mit Jugendlichen nicht einfacher gemacht. Aber seine ruhige Art und die nach außen gerichtete Gelassenheit half ihm diese Zeit gut zu meistern.

Im Sportverein unterstützte er das Projekt „Integration mit Sport“ als ehrenamtlicher Jugendleiter.

Mit Wolfgang Bierbrauer unserem Heuchelhof-Polizisten und guten Freund von Johannes organisierte er:

- Fußballturniere,
- Informationen zu Gesetzen und das Ausfüllen von Papieren
- Rechtswissen zum Jugendschutzgesetz

Mit Johannes Diegruber ist eine recht unkomplizierte Zusammenarbeit möglich. Das Freizeitangebot für Mittelschule, Mittagsbetreuung, Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit, Bürgerverein, alle profitieren davon.

Ich denke da an unsere gemeinsamen Aktionen

Grillstand am 1. Mai,

Beteiligung am Bühnenprogramm,

Sprayaktion in der Unterführung im Rahmen der Kulturtage und vieles mehr.

„Unser Herr Diegruber ist kein hängengebliebener 68iger, er zeigt Flexibilität und hat klare Regeln und Strukturen,“ sagte ein Mitarbeiter aus dem Jugendamt

Auch Rechtsanwalt Herr Lowenberg mailte mir:

Ich halte die Arbeit von Herrn Diegruber für äußerst wertvoll und kaum zu überschätzen:

Das Jugendzentrum hat sich schon lange zu einem Zentrum der Generationen entwickelt , und die Jugendlichen begegnen Herrn Diegruber mit einem hohen Maß an Respekt, schätzen ihn zugleich sehr und fühlen sich offensichtlich im Jugendzentrum sehr wohl.

Die Art, wie er Werte vermittelt, halte ich für hervorragend.

Ein Beispiel zur Laudatio:

Einmal hatte er Jugendliche wegen eines Vorfalls gerügt und vor anderen geschimpft. Später habe sich jedoch herausgestellt, dass die Jugendlichen an dem entscheidenden Vorfall gar nicht beteiligt waren. Er habe daraufhin die Betroffenen zu sich gebeten und sich nicht in seinem Büro, sondern vor versammelter Mannschaft bei ihnen entschuldigt.

Ein weiteres Beispiel: Unter den Jugendlichen gab es antisemitische Beleidigungen. Möglicherweise grenzen sich damit die deutschstämmigen Russen von den Kontingentflüchtlingen ab, aber das ist meine persönliche Vermutung. Herr Diegruber zeigt klare Grenzen und erklärt deutlich dass er derartige Beleidigungen nicht duldet und spricht diesbezüglich auch mal ein Hausverbot aus.

Herr Kellner, Rektor der Mittelschule Heuchelhof mailte: „Herr Diegruber hat die wohlwollende Unterstützung der Stadt Würzburg sinnvoll genutzt und das JUZ zu dem gemacht, was es heute ist.

Die Mittelschule Heuchelhof sieht in der Person von Herrn Diegruber einen Partner, der sich unbürokratisch und effektiv, schülernah und herzlich für die Bedürfnisse und Nöte aller jungen Menschen am Heuchelhof unentwegt einsetzt.

Es macht Freude mit Herrn Diegruber zusammenzuarbeiten.

Das Jugendzentrum ist durch die Person von Herrn Johannes Diegruber zur Vertrauensstelle geworden. Die vielen Jahre der kontinuierlichen Arbeit von Herrn Diegruber hat das Jugendzentrum im Stadtteil Heuchelhof geprägt.